Die Begegnung

Von ludglud

Kapitel 2:

Der Fluchtversuch..?

Es tobt der Erste Weltkrieg
Es dauert noch lange bis zum Sieg
Ich habe noch viele Dinge zu tun
Und keine Zeit mich auszuruhen.

Und dann hängt mir noch der da am Hals
Ich behalte ihn genau im Auge falls
er etwas Unartiges tun sollte
Doch es sieht nicht so aus, als ob er es wollte.

Seit ich ihn gefangen genommen habe
Ist er ziemlich seltsam, der Knabe.
Alles was er tut ist: singen, essen und schlafen!
Ich hab ihn durchsucht – er hat nicht mal richtige Waffen!
Außerdem macht er komische Geräusche
„Ve ve ve ~“, wenn ich mich nicht täusche.

Er versucht nicht mal zu fliehen
Das kann ich echt nicht nachvollziehen

Ich musterte ihn durchdringlich.
Der ist im Grunde so alt wie ich.
Warum benimmt er sich als wäre er zehn?
Das kann ich ebenfalls nicht verstehen.

Auf jeden Fall: Ich vertraue ihm nicht
Diesem komischen Pasta essendem Wicht!

Ich bin mir sicher – er führt was im Schilde
Will, dass ich mir eine falsche Meinung von ihm bilde,
Dass er lieb und wehrlos ist
Doch ich weiß: Es ist eine List!
Er wartet nur bis eine günstige Gelegenheit kommt
Dann wird er zum gefährlichen Gegner prompt!

Allerdings, dachte ich.
Ist er vielleicht nur ein armer Spinner
Vielleicht aber auch nicht
Ach, was auch immer!

Ich werde ihn einfach fragen
„Willst du nicht fliehen, dich befreien oder so?“
Mal sehen, was wird er dazu sagen
Er sah mich verschlafen an: „Wieso?“
Hier muss ich nicht kämpfen, hier muss ich nicht schießen
Hier kann ich in Ruhe mein Essen genießen
Und dein Haus das mag ich auch
Hier hab ich alles was ich brauch!~ “

„Falsch! Was bist du nur für ein feiger Soldat?!
Dein Verhalten ist völlig inadäquat
Ein Soldat in Gefangenschaft denkt sofort daran
Wie er aus seinem Gefängnis fliehen kann!
Egal was durch die Luft fliegt –
Kugeln, Feuer oder Franzosen
Ein Soldat macht sich nicht in die Hosen!
Ein Soldat...Hey! Hörst du mir noch zu?!“
Kaum zu glauben! Er ist eingeschlafen im Nu!
„Wach auf du jämmerliche Plage!
Versetzt dich mal in meine Lage
Es langweilt mich sehr dich zu bewachen
Dir zu zusehen beim Garnichtsmachen
Das bis ins Unendliche zu ziehen
Versuch doch wenigstens zu fliehen!“

Ich riss die Tür auf: „Hoppala!
Die Tür ist plötzlich auf, schau da!
Hast du nicht den Wunsch zu entkommen?“

Feliciano richtete sich auf, benommen,
Ohne die Spur von Freude im Gesicht
Er ging - doch weit kam er nicht
Denn ihm begegneten zwei Mädchen auf der Straße
Er unterhielt sich mit ihnen zum SpaÙe
Erkundigte sich ob sie Pizza mochten,
Ob sie gerne Paste kochten

Und er flirtete ganz viel
Das war wohl seiner Flucht das Ziel
Denn als das Turteln zu Ende war
Dachte ich ‚Jetzt macht er die Fliege, klar‘

Doch – mir fielen fast die Augen aus –

Ging er seelenruhig zurück in mein Haus!
Streckte sich, rief freudig: „Va bene!“
Und schlief friedlich ein nach dieser Szene.

Note: "Va bene" ist italienisch für "Ist gebongt!" oder "Gut!"